

GRUND- UND MITTELSCHULE BAD TÖLZ SÜD

Krankenhausstraße 45

83646 Bad Tölz

Katholische Religionslehre

Melanie Ermer

M.Ermer@suedschule.bad-toelz.de

Bei Fragen oder sonstigen Anliegen bitte eine kurze Mail an mich!

SÜDSCHULE
BAD TÖLZ



Skript für den qualifizierenden Mittelschulabschluss 2022

katholische Religionslehre

1. Grundwissen
 - a. Vater unser und Glaubensbekenntnis
 - b. Die Bibel
 - c. Bibelstellen finden
2. Lernbereich 9.1: Christliches Menschenbild – Verantwortung übernehmen für mein Handeln
 - a. Geschöpflichkeit und Ebenbildlichkeit als Basis der Menschenwürde
 - b. Menschenrechte
 - c. Bibelstellen als Grundlage der Menschenrechte
 - d. Menschenrechtsverletzungen gegen Kinder
 - e. Weibliche Beschneidung
 - f. Abtreibung in Bezug auf das Recht auf Leben
3. Lernbereich 9.2: An Grenzen stoßen – Gott begleitet über Leid und Tod hinaus
 - a. Theodizeefrage
 - b. Phasen des Sterbens
 - c. Arten der Sterbehilfe und Beihilfe zum Suizid
 - d. Suizid
4. Lernbereich 9.3: Jesus – der Christus der Verkündigung
 - a. Wissen und Glauben von Jesus
 - b. Namen und Titel von Jesus
 - c. Verschiedene Gruppierungen zur Zeit Jesu
 - d. Tod und Auferstehung – Nachösterliche Erscheinungen

1. Grundwissen

a. Vater unser und Glaubensbekenntnis

Vater unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

b. Die Bibel

Wort Bibel stammt aus dem **Griechischen** und bedeutet "**Buch**". Die Bibel ist die Sammlung der Schriften, die von den christlichen Kirchen als **Urkunden der Offenbarung** anerkannt werden. Die Bibel erzählt auf vielfältige Weise, wie Gott spricht, handelt, sich zu erkennen gibt, Menschen führt, seinen Willen kundgibt, wie Menschen ihn erfahren, nicht hören wollen und ihm antworten. Das alles nennt die Kirche Offenbarung. Der Kirche ist aufgetragen, zu bewahren, zu überliefern und auszulegen, was Gott geoffenbart hat.

Die beiden Hauptteile der Bibel bzw. "**Heiligen Schrift**" sind das **Alte Testament (AT)** und das **Neue Testament (NT)**. Das Wort "Testament" bedeutet "**Bund**".

Die **Entstehung des AT** erstreckt sich über einen Zeitraum von mehr als 1000 Jahren, die des **NT** von etwa 100 Jahren. Viele Schriftsteller haben daran gearbeitet.

Das AT besteht aus **46 Büchern**, das NT aus **27**. Die gesamte Bibel besteht also aus **73 sehr unterschiedlichen Büchern**.

- Ihr Inhalt kann eher **geschichtlich** sein, wie z.B. Josua, Richter und die Bücher der Könige oder die Apostelgeschichte.
- Er kann aber auch **lehrhaft** sein, wie z.B. beim Buch der Weisheit, den Psalmen oder den Briefen des heiligen Paulus.
- Im AT und NT gibt es aber auch **prophetische** Bücher, wie z.B. das Buch Jesaja und Jeremia oder die Geheime Offenbarung des Johannes, auch Apokalypse genannt.

Das **Neue Testament** ist auf Griechisch geschrieben worden. Darin stehen u.a. die vier Evangelien (Markus, Matthäus, Lukas, Johannes) und die Briefe, die der Apostel Paulus an die ersten christlichen Gemeinden geschrieben hat. *Die Evangelien berichten vom Leben und Sterben Jesu und über das, was er gesagt und getan hat.*

Die **Abkürzungen** der 73 Bücher findet man in der Einheitsübersetzung gleich nach dem letzten Buch. Das **Inhaltsverzeichnis** befindet sich am Anfang.

Bei den Bibelziten bedeutet die erste Zahl nach dem Buch das **Kapitel**, die zweite Zahl den **Vers**. Kapitel werden im Bibeltext mit **großen Zahlen** gekennzeichnet, die **Versnummern** stehen als **erhöhte Zahlen** im Text.

c. Bibelstellen finden

Bibelstellen werden meistens als Abkürzung geschrieben: z.B. Mk 1,11.

- 1.) Im **Abkürzungsverzeichnis** der Bibel herausfinden, für welches Buch der Bibel diese Abkürzung steht. (Mk = Evangelium nach Markus)
- 2.) Im **Inhaltsverzeichnis** suchen und sich die entsprechende Seitenzahl merken und aufschlagen.
- 3.) Bei 1,11: erste Zahl (1) steht für das Kapitel. Die zweite Zahl nach dem Komma (11) steht für den Vers. Die Verse stehen als kleingedruckte, erhöhte Zahlen im Text.

Mk 1,11: *Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn,, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.*

2. Lernbereich 9.1: Christliches Menschenbild – Verantwortung übernehmen für mein Handeln

a. Geschöpflichkeit und Ebenbildlichkeit als Basis der Menschenwürde

Das Menschenbild im Alten Testament

Aus den Berichten des Alten Testaments lässt sich folgendes Menschenbild ableiten: Wir Menschen sind ein **Ebenbild Gottes**. Wir sind die Krone der Schöpfung. Daher besitzt auch jeder Mensch eine **Würde**. **Menschenwürde** bedeutet, dass jeder Mensch **wertvoll** ist, weil er ein Mensch ist. Wenn etwas immer einen Wert hat, sagt man: Es hat eine Würde. Wir tragen aber auch **Verantwortung** für seine Schöpfung

Jesus erweitert das Menschenbild aus dem Alten Testament

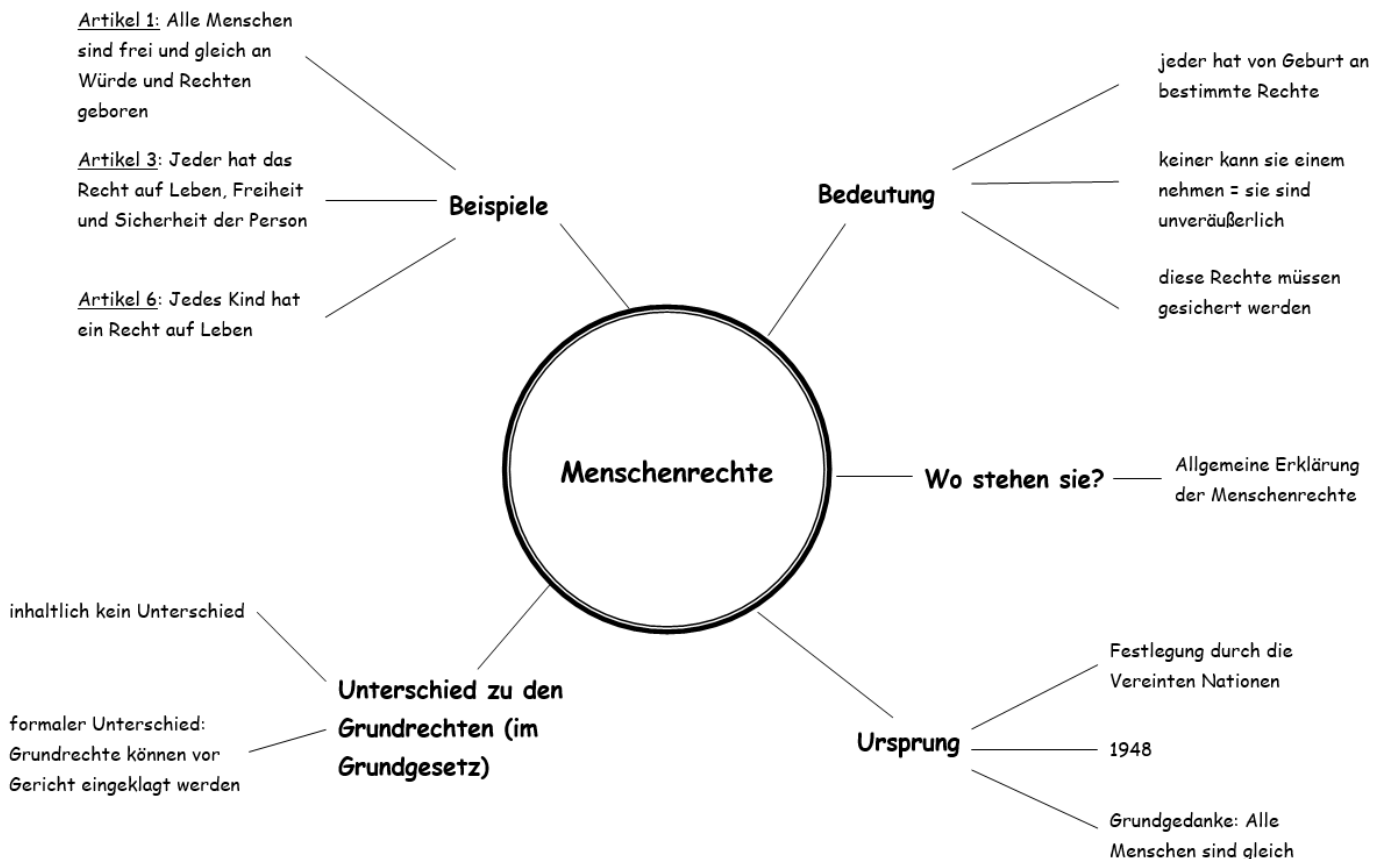
Forderungen Jesu aus der Bergpredigt:

1. Du sollst nicht nur nicht töten, sondern Deinem Bruder noch nicht mal zürnen! Schließe Frieden mit Deinem Gegner. Sofort. Bevor du zum Gericht gehst, ansonsten musst du dafür bis zum letzten Pfennig bezahlen
2. Tue das Unerwartete. Wenn Dich jemand demütigt, so lasse es nicht nur über dich ergehen, sondern biete es sogar an. Leiste keinen Widerstand
3. Liebt nicht nur euren Nächsten, sondern auch, oder gerade besonders eure Feinde! Den Nächsten lieben ist nichts Besonderes, aber die Herausforderung ist auch den Feind zu lieben

Jesus hat bestehende Regeln, die uns im AT überliefert sind, **erweitert**, nicht (!) außer Kraft gesetzt. Die Regeln sind für uns so nicht direkt erfüllbar. Der Mensch macht Fehler, er ist ein Sünder. Wichtig für uns ist, dass hier eine **Ethik** (sittliche Forderungen) vertreten wird, nicht nur bestimmte Gebote eingehalten werden sollen.

Der Mensch wurde als Ebenbild Gottes geschaffen. Aber Gott hat uns nicht nur erschaffen, er liebt uns sogar. Und seine **Liebe** sollen wir **weitergeben** an unsere **Mitmenschen**. Der Mensch ist nicht nur die Krone der Schöpfung, er soll sich auch als Krone der Schöpfung verhalten. Wir haben also nicht nur eine Verantwortung für die Schöpfung, sondern auch für unsere Mitmenschen.

b. Menschenrechte



In **Artikel 1** der **Menschenrechtserklärung** ist von der **Würde des Menschen** die Rede. Menschenwürde bedeutet, dass jeder Mensch wertvoll ist, weil er ein Mensch ist. Wenn etwas immer einen Wert hat, sagt man: Es hat eine Würde.

Alle **30 Rechte** der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte unter:

<https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte>

c. Bibelstellen als Grundlage der Menschenrechte

An verschiedenen Stellen der Bibel wird von der Erschaffung des Menschen erzählt, die zugleich seine Würde und Unantastbarkeit begründen.

- Gen 1,26-27 „*Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen schaffen als unser Abbild, uns ähnlich...Gott schuf also den Menschen als sein Abbild...*“
- Gen 2,4-7: „... *Da formte Gott, der Herr, den Menschen...und blies in seine Nase den Lebensatem...*“
- Psalm 8,5-10: „...*Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott...*“

d. Menschenrechtsverletzungen gegen Kinder

UN-Kinderrechtskonvention

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes legt den Schutz, die Förderung und die Teilhaberechte von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren fest.

Vier Grundprinzipien:

- Recht auf Gleichbehandlung
- Das Kindeswohl hat Vorrang
- Das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung
- Achtung vor der Meinung und dem Willen des Kindes

Drei Rechtsgruppen:

- **Versorgungsrechte:** Existenzsicherung, angemessene Lebensbedingungen, Gesundheit, soziale Sicherheit und Bildung
- **Schutzrechte:** z.B. Schutz vor körperlicher und seelischer Gewaltanwendung, Misshandlung oder Verwahrlosung
- **Kulturelle, Informations- und Beteiligungsrechte:** z.B. freie Meinungsäußerung, freier Zugang zu Informationen und Medien, Gewissens- und Religionsfreiheit

Menschenrechtsverletzungen an Kindern

Weltweit haben Kinder und Jugendliche unter schlimmen Verletzungen ihrer Rechte zu leiden:

- 250 Mio Kinder unter 15 Jahren sind zu Kinderarbeit gezwungen. 100 bis 200 Mio suchen sich als Straßenkinder durchzuschlagen
- 80 Mio Mädchen und 40 Mio Jungen erhalten keine Schulbildung
- Durch Klitorisbeschneidung werden jährlich 2 Mio Mädchen an ihren Geschlechtsorganen verstümmelt
- Millionen Kinder werden sexuell ausgebeutet und missbraucht
- Alle 90 Minuten wird ein Kind durch eine Landmine verstümmelt.
- Kinder sind Opfer von Kriegen
- Jungen und Mädchen müssen als Kindersoldat*innen töten.
- Viele Kinder leben in Armut, leiden unter Gewalt und werden vernachlässigt.

Kinder und Jugendliche sind die hilflosesten Opfer von Menschenrechtsverletzungen.

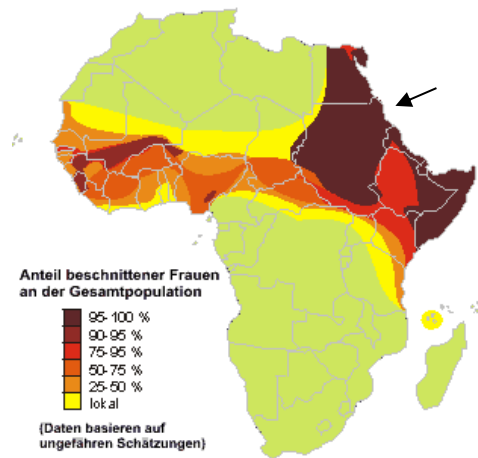
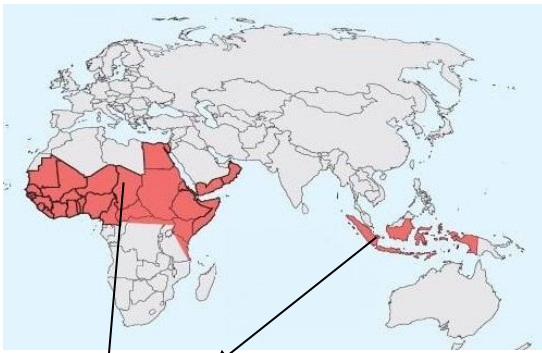
<https://www.kinder-und-jugendrechte.de/kinderrechte/internationale-vereinbarungen/vn-kinderrechtskonvention>

e. Weibliche Beschneidung

Als Beschneidung weiblicher Genitalien „Female Genital Cutting“ (FGC) werden teilweise oder ganz der Kitzler der Frauen entfernt. Eingriffe werden **ohne medizinische Gründe** durchgeführt, es kann dabei zu **körperlichen** und **psychischen Schäden** kommen. **Diese Genitalverstümmelung an Frauen gilt als Verletzung der Menschenrechte.** Die Mädchen werden im Alter von **3-5 Jahren** beschnitten.

- Die Gründe für die Beschneidung: Die Mädchen sollen „rein“ werden und keine Kinder vor der Hochzeit bekommen oder entjungfert werden.
- **keine Narkosen** oder Betäubung; Verwendung stumpfe Spezialmesser, Rasierklingen, Scheren oder auch Glasscherben; die gleichen Gegenstände auch bei anderen Mädchen benutzt, → höhere **Infektionsgefahr**
- Zum Verschließen der Wunde: z.B. Akaziendornen, Bindfaden, Schafsdarm, Pferdehaar, Bast oder Eisenringe
- Zum Stoppen der Blutungen: Asche, Kräuter, kaltes Wasser, Pflanzensäfte, Blätter oder Wundkompressen aus Zuckerrohr
- **Bestrebungen zur Abschaffung** der Frauenbeschneidung von Seiten der westlichen Kolonialverwaltungen existieren seit dem frühen 20. Jahrhundert.
- **Internationale Organisationen** wie die UNICEF und die Weltgesundheitsorganisation streben seit den 1990er Jahren die vollständige Abschaffung der Beschneidung weiblicher Genitalien an.
- zahlreiche lokale Organisationen und Initiativen in Ländern mit Beschneidungstradition arbeiten auf dieses Ziel hin, vor allem indem die Praktizierenden über die mit der Beschneidung verbundenen **negativen Auswirkungen** informiert werden.
- Diese Bestrebungen haben dazu geführt, dass verschiedene ethnische Gruppen und Dorfgemeinschaften die **Abschaffung der Praxis** erklärt haben. In einer Reihe von afrikanischen Ländern wurde die Beschneidung weiblicher Genitalien auch gesetzlich verboten. Die Umsetzung dieser Verbote ist jedoch von Land zu Land unterschiedlich und oft lückenhaft.
- Weiterer Ansatz: Schaffen von **alternative Berufsmöglichkeiten** für die traditionellen Beschneiderinnen, aber oft Rückkehr zum Beruf, da dieser hoch angesehen, gut bezahlt und weiterhin gefragt wird.
- **Männliche Beschneidung:** Nach Auffassung einiger pädiatrischer Urologen und Gynäkologin ist die Entfernung der Klitoris-Vorhaut bezüglich Umfang und Konsequenzen mit der männlichen Zirkumzision vergleichbar. Während die Beschneidung weiblicher Genitalien ohne medizinische Indikation aufgrund des Rechts auf körperliche Unversehrtheit und gerade in Bezug auf Minderjährige insbesondere in westlichen Ländern strafverfolgt wird, werden entsprechende Maßstäbe nur sehr begrenzt auf die männliche Beschneidung angewandt. Auch diese wird oftmals mit kultureller Begründung durchgeführt, bei der jüdischen Brit Mila beispielsweise einige Tage nach der Geburt. Obwohl auch an der Beschneidung männlicher Neugeborener Kritik geübt wird und Rechtsexperten den Straftatbestand der Körperverletzung als gegeben ansehen, ist diese in den meisten westlichen Ländern (mit Ausnahme von Schweden) ohne effektive Strafbedrohung der Sorgeberechtigten oder des Arztes durchführbar. Religiöse und kulturelle Motive werden gesellschaftlich als Rechtfertigung für die Zirkumzision weitgehend akzeptiert.
- Bei der weiblichen Beschneidung werden entsprechende Begründungen hingegen abgelehnt, und zudem als Rückständigkeit und Aberglaube interpretiert.
- Unbestritten sind manche Formen der Beschneidung weiblicher Genitalien wesentlich schwerwiegender als die Zirkumzision. Der Umfang des Eingriffs unterliegt hier allerdings weder in

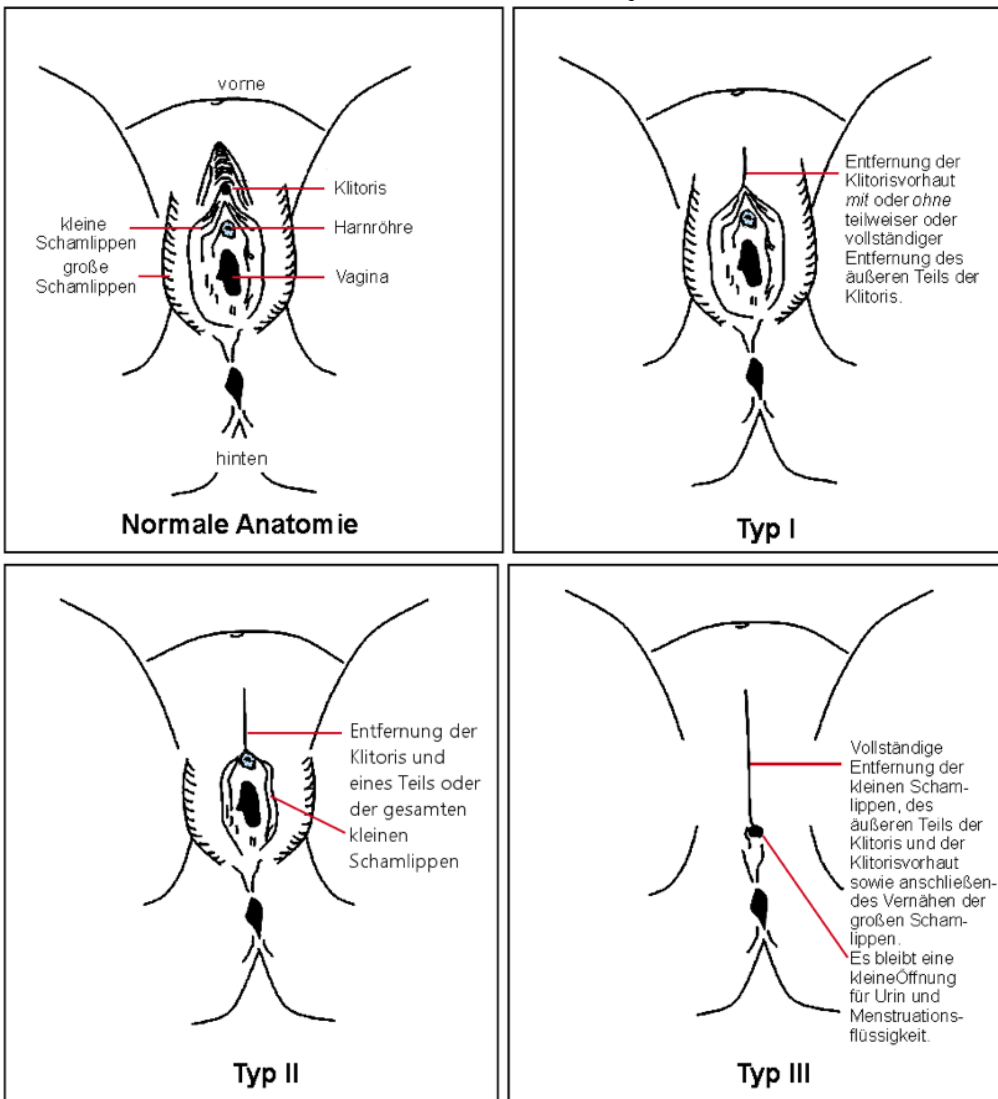
der strafrechtlichen noch in der moralischen Bewertung einer Differenzierung. Nach Meinung einiger Fachleute gibt es keinen Grund, die Beschneidung bei Mädchen und Frauen, sofern sie auf die Entfernung von der Klitoris Vorhaut und inneren Schamlippen beschränkt bleibt, anders zu werten als die bei Jungen und Männern.



Hier könnt ihr sehen wo die meisten Frauen in Afrika beschnitten sind

Die meisten beschnittenen Frauen kommen aus Afrika und Indonesien

Die verschiedenen Methoden der Beschneidung



f. Abtreibung in Bezug auf das Recht auf Leben

Argumente für und gegen eine Abtreibung

FÜR	GEGEN
Vergewaltigung	Abtreibung ist Mord
Zu jung – zerstörtes Leben	Schlechtes Gewissen
Finanzielle Probleme	Psychische Probleme nach der Abtreibung (Alpträume)
Das Leben der Mutter ist durch die Schwangerschaft in Gefahr	Man kann das Baby auch zur Adoption freigeben oder anonym in einer Babyklappe abgeben

Schwangerschaft – Entwicklung des Embryos in den ersten Monaten

In den ersten 12 Wochen der Schwangerschaft entwickelt sich Ihr Baby rasant: Aus der befruchteten Eizelle wird ein kleiner, winziger Fötus, der über alle lebensnotwendigen Organe verfügt und nur noch heranreifen muss.

Etwa ab der sechsten Woche beginnt das Herz zu schlagen. Ab der zehnten Woche ist der Fötus fast vollständig geformt, von den winzigen Gliedmaßen bis hin zu Herz, Gehirn und Gesicht. Bis zur zwölften SSW entwickeln sich bereits alle Organe. Es bilden sich Zahnwurzeln, die ersten Haare wachsen und die Knochen werden langsam härter. Auch die Ohren, Augen und Augenlider sind schon ausgebildet. Am Ende der 12. SSW wiegt der Fötus etwa 20 Gramm und hat eine Größe von sechs bis sieben Zentimetern.

Rechtliche Lage in Deutschland

Nach deutschem Gesetz – Strafgesetzbuch § 218 – ist ein Schwangerschaftsabbruch grundsätzlich rechtswidrig, also verboten. Er kann mit einer Geldstrafe oder Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren belegt werden und gilt nach dem Strafgesetzbuch als Straftat.

Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Abtreibung jedoch straffrei:

1. Die Schwangere möchte den Abbruch.
2. Der Abbruch wird von einem Arzt durchgeführt.
3. Die Schwangere kann eine Beratung in einer Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle nachweisen, die mindestens 3 Tage vor dem Eingriff stattgefunden hat.
4. Sie ist erst maximal 12 Wochen schwanger (Ausnahme: wenn die Gefahr einer schweren geistigen oder seelischen Schädigung der Schwangeren durch die Schwangerschaft oder die Geburt besteht, dann ist ein Abbruch auch nach dieser Frist möglich)

Wann beginnt menschliches Leben?

Die Experten sind sich uneinig ... – es gibt 4 mögliche Antworten:

1. **Konzeption** (= bei der Empfängnis) – Vereinigung von Ei- und Samenzelle – Alle Erbanlagen sind vorhanden und das Leben eines einmaligen Menschen beginnt.
2. **Nidation** (= bei der Einnistung) 7-12 Tag – Nicht jedes befruchtete Ei nistet sich automatisch ein. Die Natur tötet selbst millionenfach ab, indem sie das Ei nicht einnisten lässt.
3. **Herzschlag**: 20 – 21 Tag Der Mensch hört auf zu leben, wenn sein Herz aufhört zu schlagen. Also beginnt sein Leben, wenn sein Herz zu schlagen beginnt.
4. **Gehirnbildung**: 40 – 90 Tag – Wenn das Leben mit dem Fließen der Gehirnströme aufhört, dann beginnt das Leben auch, wenn die Gehirnströme zu fließen beginnen.

Wie steht die Katholische Kirche zum Thema Abtreibung?

Die deutschen Bischöfe: Menschliches Leben besitzt von Anfang an eine eigene Würde, ein eigenes Recht und ein eigenständigen Schutzanspruch. Bei der Entscheidung für oder gegen eine Abtreibung steht das ganze Leben eines Menschen auf dem Spiel: Darf ein menschliches Leben mit all seinen Erfahrungen und Erlebnissen, mit seinem zukünftigen Glück und Leid, mit aller möglichen Freude entstehen oder nicht?

Nach christlicher Auffassung beginnt das Leben bereits ab der „**Konzeption**“.

Im Christentum wird Schwangerschaftsabbruch meist als **Sünde** angesehen. Laut dem Katechismus der katholischen Kirche ist das menschliche Leben **vom Augenblick der Empfängnis an** absolut zu achten und zu schützen. Schon im ersten Augenblick seines Daseins seien dem menschlichen Wesen die Rechte der Person zuzuerkennen, darunter das unverletzliche Recht jedes unschuldigen Wesens auf das Leben. Demnach sei ein Abbruch gleichzusetzen mit der Tötung eines Menschen, die direkte Mitwirkung ein schweres Vergehen. Einzelne katholische Theologen hinterfragen die Lehrmeinung der Kirche zum Schwangerschaftsabbruch.

Die Kirche kennt 2 Fälle, in denen ein Schwangerschaftsabbruch möglich ist:

1. Der Fötus bildet kein Großhirn aus und wäre somit nach der Geburt nicht lebensfähig.
2. Das Leben von Mutter & Kind ist durch die Schwangerschaft gefährdet.

Methoden zur Durchführung einer Abtreibung

Absaugmethode: Unter Betäubung (örtlich oder Vollnarkose) wird der Muttermund geöffnet und eine Saugspitze in die Gebärmutter eingeführt mit der der Fötus stückweise abgesaugt wird. Gegebenenfalls wird die Gebärmutter danach mit einer Curette ausgeschabt, um übrig gebliebenes Schwangerschaftsgewebe zu entfernen. (früher wurde die Curettierung auch als einzelne Methode des Abbruchs verwendet, heutzutage nur noch unterstützend wie hier erläutert)

Medikamentöse Methode: Durch das Einnehmen der so genannten „Abtreibungspille“ Mifegyne wird eine Öffnung des Muttermundes verursacht, woraufhin der Schwangeren das Hormon Prostaglandin verabreicht wird, welches zu einer Abstoßung des Fötus mit dem Fruchtsack führt. Ab der 22. Schwangerschaftswoche wird, um eine eventuelle Lebensfähigkeit des Fötus auszuschließen, diesem vor der medikamentösen Behandlung Kaliumchlorid injiziert, was zu einem sofortigen Herzstillstand führt.

3. Lernbereich 9.2: An Grenzen stoßen – Gott begleitet über Leid und Tod hinaus

Die christliche Vorstellung vom Leben nach dem Tod lehnt sich an die biblische Erzählung von der Auferstehung Jesu an. Durch Jesu Auferstehung wird Leid, Tod und Vergänglichkeit überwunden. Die Auferstehung Jesu gibt somit Christen Hoffnung auf ein Weiterleben nach dem Tod. Der Heiligen Schrift und der Glaubensüberlieferung der Kirche widerspricht die Annahme einer Wiederverleiblichung bzw. Reinkarnation (Wiedergeburt) der Seele nach dem Tod für ein neues Leben in dieser Welt, wie es in anderen nichtchristlichen Religionen zu finden ist.

a. Theodizeefrage

- **Wieso lässt Gott all das Leid, das Böse auf der Welt zu?** = Theodizeefrage
- Viele Erwachsene und Theologen setzten sich mit dieser Problematik auseinander und gaben ihr auch einen Namen: **Theodizee** (griechisch: theos / **Gott**, dikä / die **Gerechtigkeit**).

- Eine einfache, allgemeingültige Antwort auf diese Frage gibt es nicht, sondern nur Erklärungsversuche
- Gott gab dem Menschen seinen freien Willen; Menschen sind keine Marionetten von Gott; sie entscheiden selbst über ihr Handeln; Gott gab ihnen diese Freiheit
- Auch Jesus musste leiden: **Markusevangelium 14,10–15,47**

b. Phasen des Sterbens

Bei sterbenskranken Menschen lassen sich oft verschiedene Zustände beobachten. Sie zu kennen, kann den Umgang mit Sterbenden erleichtern. Laut der amerikanischen Sterbeforscherin und Psychiaterin **Elisabeth Kübler-Ross** gibt es **5 Phasen des Sterbens**.

Die Phasen des Sterbens laufen dabei selten in dieser Reihenfolge ab, sondern oft durcheinander. Ein Betroffener kann eine Phase überspringen oder auch in eine Phase zurückfallen.

1. Verdrängung, Abweisung, Rückzug

Meist ahnt der Sterbende etwas vom bevorstehenden Tod, aber er verdrängt diesen Gedanken immer wieder. Zunehmend weist er andere Menschen ab, lässt allenfalls noch die Familie an sich heran und verschließt sich allmählich ganz in sich selbst.

Die Angehörigen sollten in dieser Phase abwarten und kein Gespräch erzwingen.

2. Ärger, Protest, Misstrauen

Dies richtet sich gegen die eigenen Angehörigen, aber auch gegen die Ärzte, die seiner Meinung nach immer „mehr wissen, als sie sagen“. Er wird misstrauisch, wenn ihm Angehörige aus Mitleid jeden Wunsch erfüllen wollen. Er wehrt sich gegen seine Krankheit, will sie nicht wahrhaben.

Angehörige sollten sich bewusst machen, dass diese Reaktionen nicht gegen sie persönlich gerichtet sind, sondern zum Verarbeitungsprozess des Betroffenen gehören.

3. Handel um das Leben

Oft will der Sterbende mit sich, mit Gott oder auch den Ärzten verhandeln: „Wenn ich überlebe, werde ich mein Leben ändern, werde ich etwas Gutes tun, werde ich...“

Wichtig ist, dem Betroffenen einerseits nicht die Hoffnung zu nehmen, andererseits zu vermeiden, falsche Hoffnungen zu wecken.

4. Abschied von sich selbst

Schließlich stellt sich der Sterbende auf das Unausweichliche ein. Er zieht Lebensbilanz. Er ist stark nach innen gekehrt, was auf die Umgebung oft wie Depression und Verfall wirkt. Nun kann es für ihn hilfreich sein, wenn er zeitweise allein ist.

In dieser Phase ist es sehr wichtig, zuzuhören und dem Betroffenen dadurch Entlastung zu bieten. Übermäßiges Trösten wird hingegen oft als Signal verstanden, den Redefluss unterbrechen zu wollen, und sollte daher vermieden werden.

5. Annahme des Sterbens, Ergebenheit, Ruhe

Die Auseinandersetzung mit dem Sterben hört auf. Sterben wird nicht mehr als Leiden erfahren. Oft ist es so: Je mehr ein Mensch sein Leben akzeptieren konnte, desto leichter kann er auch das Sterben annehmen. Es gibt aber auch Auflehnung bis zuletzt.

Die Helfenden sind nun als stille Teilnehmer gefordert. Kleine Gesten, z.B. am Bett sitzen und die Hand halten, können nun wichtig sein. Dem Sterbenden sollte nach Möglichkeit das Gefühl vermittelt werden, dass es in Ordnung ist, wenn er jetzt geht.

Phasen des Trauerns

Wenn ein Mensch stirbt, betrifft das meist nicht nur ihn selbst. Die Angehörigen trauern um den Sterbenden bzw. Verstorbenen. Laut Kübler-Ross gibt es auch hier die 5 Phasen: Nicht-Wahrhaben-Wollen, Zorn, Verhandeln, Depression und Akzeptanz.

c. Arten der Sterbehilfe und Beihilfe zum Suizid

Der medizinische Fortschritt macht es möglich, Menschen am Leben zu erhalten, auch wenn keine Heilung mehr möglich ist. Dabei wollen unheilbar kranke und unter großen Schmerzen leidende Menschen manchmal einfach nur sterben.

„Sterbehilfe“ beziehungsweise „Beihilfe zur Selbsttötung“ sind in Deutschland heftig umstritten. Zudem verbot ein Gesetz seit 2015 in Paragraph 217 die „geschäftsmäßige Sterbehilfe“. Wer dagegen verstoßen hatte, wurde zu einer Geldstrafe oder einer bis zu dreijährigen Haftstrafe verurteilt. Dagegen hatten Betroffene, Ärzte und Sterbehilfe-Vereine geklagt. Im Februar 2020 hatte das Bundesverfassungsgericht das vom Bundestag 2015 beschlossene Verbot der organisierten Suizidbeihilfe für verfassungswidrig erklärt. Die Richter formulierten gleichzeitig ein weitreichendes **Recht auf ein selbstbestimmtes Sterben**. Es schließt die Freiheit ein, auch die Hilfe Dritter in Anspruch zu nehmen. Sterbehilfe-Vereine stellen dafür etwa tödliche Medikamente zur Verfügung. **Tötung auf Verlangen** ist in Deutschland aber weiterhin **strafbar**.

Arten der Sterbehilfe und die rechtliche Situation

Sterbehilfe wird auch **Euthanasie** (griechisch für „guter, sanfter Tod“) genannt.

- **Der assistierte Suizid**¹ (= Beihilfe zur Selbsttötung) ist in Deutschland **straffrei**. Da eine Selbsttötung keine Straftat ist, ist es die Beihilfe auch nicht. Der Helfer darf die „letzte“ Handlung dabei nicht ausführen, sondern leistet nur Beihilfe zum freiverantwortlichen Suizid.
- **Aktive Sterbehilfe** meint die **gezielte Tötung** eines Menschen, beispielsweise durch die Injektion eines todbringenden Medikaments. Dies ist **strafbar** und wird mit sechs Monaten bis zu fünf Jahren Freiheitsentzug bestraft – auch wenn derjenige, der die aktive Sterbehilfe vornimmt, ausdrücklich auf Verlangen des Kranken gehandelt hat. Wenn dieser nachweislich und bei klarem Verstand den Wunsch nach aktiver Sterbehilfe geäußert hat, spricht man juristisch von „Tötung auf Verlangen“.
- **Passive Sterbehilfe** zielt auf ein menschenwürdiges Sterbenlassen, insbesondere dadurch, dass eine **Lebensverlängernde Behandlung** (z.B. künstliche Ernährung, Bluttransfusion oder Beatmung) bei einem unheilbar kranken Menschen nicht weitergeführt oder gar nicht erst aufgenommen wird. Sie setzt ein Einverständnis/Wunsch des Patienten voraus und ist seit 2010 **straffrei** und **ethisch zulässig**. Die Problematik liegt in der Erkundung des Patientenwillens, wenn der Schwerstkranke nicht mehr ansprechbar ist und keine Patientenverfügung vorliegt.
- **Schmerzen zu lindern** – darum geht es bei der **indirekten Sterbehilfe**. Wenn der Arzt Medikamente verschreibt, die dem Patienten die verbleibende Lebenszeit erträglicher machen, aber die Gefahr bergen, dass der Patient dadurch früher verstirbt, spricht man von indirekter Sterbehilfe. Diese ist

¹ Suizid = Selbstmord

in Deutschland erlaubt. wird geleistet, Solche indirekte Sterbehilfe wird in Abwägung der ärztlichen Doppelpflicht – Leben erhalten und Schmerzen lindern – für **rechtlich und ethisch zulässig** gehalten.

Standpunkt katholische Kirche

Das **aktive Herbeiführen des Todes** verstößt immer gegen das Gebot „Du sollst nicht töten“. Für Christen ist allein **Gott Herr über Leben und Tod**. Einem Menschen dagegen im Sterbeprozess beizustehen, ist sogar ein Gebot der Humanität (Mit-Menschlichkeit).

Hierfür ist eine „**christliche Patientenverfügung**“ verfasst. Sie dokumentiert den Willen eines Menschen für den Fall, dass er sich nicht mehr äußern und sein Selbstbestimmungsrecht in Gesundheitsangelegenheiten nicht mehr wirksam ausüben kann. Diese Patientenverfügung verpflichtet sich in besonderer Weise dem christlichen Glauben.



Sterben = letzte große Lebensaufgabe des Menschen, Sterben gehört zum Leben dazu.

Die katholische Kirche spricht sich nachdrücklich gegen alle Formen der aktiven Sterbehilfe und der Beihilfe zur Selbsttötung aus. Sie ist der Überzeugung, dass der Staat dann ein würdevolles Sterben ermöglicht, wenn er die flächendeckende medizinische und pflegerische Begleitung Schwerstkranker und Sterbender in den Mittelpunkt stellt und nach Kräften fördert. Die Kirche beteiligt sich hier mit einer intensiven seelsorglichen Betreuung der Sterbenden und ihrer Angehörigen. Die katholische Kirche tritt klar dafür ein, dass der geschäftsmäßige assistierte Suizid verboten wird (z.B. Sterbehilfe-Organisationen). Der Suizid soll aber nach der kath. Kirche straffrei bleiben.

Sie sieht den Weg der Passiven Sterbehilfe als richtig an, wenn der Körper nicht mehr in der Lage ist, sich selbst zu erhalten. Der Mensch soll würdevoll sterben dürfen.

Die rechtliche Situation in anderen Ländern

In den Benelux-Ländern und in der Schweiz gelten liberalere Regelungen als bei uns. In den meisten europäischen Ländern sind die aktive Sterbehilfe und die Beihilfe zum Suizid verboten. Die passive Sterbehilfe ist beispielsweise erlaubt in den Ländern Österreich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien oder in der Slowakei. In Ländern wie Kroatien, Albanien oder Griechenland liegen keine gesetzlichen Regelungen für die passive Sterbehilfe vor. Die strengsten Gesetze hat Polen. Hier sieht das Strafrecht bis zu fünf Jahre Haft für Mord auf eigenen Wunsch oder Beihilfe zum Suizid vor. Passive oder gar aktive Sterbehilfe spielen auch in der öffentlichen Debatte in Polen keine Rolle, obwohl es einzelne Initiativen für die teilweise Legalisierung gab.

Schweiz: Jedes Jahr machen sich Schwerstkranke auf den Weg in die Schweiz, um ihrem Leben ein Ende zu setzen. Im Gegensatz zu Deutschland sind der ärztlich assistierte Suizid und die passive und indirekte Sterbehilfe unter bestimmten Bedingungen erlaubt. Die aktive Sterbehilfe ist verboten.

Niederlanden: In den Niederlanden ist jede Art der Sterbehilfe straffrei. Bedingung ist, dass sie von Ärzten unter strengen Auflagen vorgenommen wird. Grundvoraussetzung ist, dass der Patient keine Aussicht auf Besserung hat und seine Leiden für ihn unerträglich sind. Außerdem muss der Patient den Willen nach Sterbehilfe wohlüberlegt und von sich aus formulieren. Ein zweiter Arzt muss der Entscheidung dann noch zustimmen.

d. Suizid

Andere Worte sind Selbsttötung, Selbstmord oder Freitod. Er ist bei Jugendlichen **von 10 bis 25 Jahren** die **häufigste Todesursache** (ca. 500 Tote pro Jahr).

Mögliche Gründe für einen Suizid:

- Tod eines nahestehenden Menschen
- Psychische Krankheiten: z.B. Depression, Wahnvorstellungen
- Mobbing, Ausgrenzung
- Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben, Aussehen
- Suizid im nahen Umfeld

Wie kann man jemand helfen, der sich das Leben nehmen möchte?

- Mit ihm reden, etwas unternehmen, ihn ablenken
- Bei ihm sein, für ihn da sein, ihn nicht alleine lassen
- Beratungsstelle mit ihm aufsuchen (geht auch online z.B. U25)
- Letztes Mittel: Polizei oder Rettungswagen rufen

4. Lernbereich 9.3: Jesus – der Christus der Verkündigung

a. Wissen und Glauben von Jesus

Wissen von Jesu	Glauben von Jesus
Er hat gelebt.	Er ist Sohn Gottes, Erlöser, Heiland
Er wurde zwischen 7 und 4 v. Chr. in Nazareth geboren und war Jude.	Er wurde „jungfräulich“ von Maria geboren.
Er wurde von den Römern gekreuzigt	Er hat Wunder vollbracht und Menschen geheilt.
Er hat gepredigt und hatte Anhänger (Jünger)	Er ist auferstanden und in den Himmel aufgefahren.
	Er ist immer bei uns.
	Er wird wiederkommen und die Welt richten.

Steckbrief Jesu

Geburtsjahr:	wahrscheinlich zwischen 7 und 4 v. Chr., zur Zeit Herodes
Geburtsdatum:	nicht bekannt (24.12. ist frei gewählt)
Geburtsort nach der biblischen Überlieferung:	Bethlehem
Eltern:	Maria und Josef
Geschwister:	ja (Die Evangelien nennen Brüder und Schwestern)
Wohnort:	Nazareth
Religion:	Jesus war Jude
Beruf:	Zimmermann (Sein Vater Josef war auch Zimmermann)
Äußeres:	über sein Aussehen ist nichts bekannt
Dauer des Wirkens als Wanderprediger:	zwischen ein bis drei Jahre
Tod:	ca. 30 n.Chr. in Jerusalem während der Amtszeit von Pontius Pilatus, vor dem Passahfest. Er starb am Kreuz, der üblichen römischen Art der Todesstrafe für Verbrecher. Das Kreuz stand vor den Toren Jerusalem auf dem Hügel Golgatha

b. Namen und Titel von Jesus

Prophet	Ein Prophet verkündigt nach Überzeugung der Juden im Auftrag und im Geiste Gottes den Menschen seine Botschaft zur Umkehr und Rettung. Jesus ist für Christen der alle übertreffende endgültige Prophet.
Menschensohn	Im Buch Daniel im AT wird die Bezeichnung „Menschensohn zum ersten Mal verwendet. So wird der Erlöser und Richter benannt, der am Ende der Welt von Gott gesandt wird. In den Evangelien spricht Jesus häufig vom Menschensohn und bezeichnet sich oft selbst so.
Messias/ Christus	Messias bedeutet in aramäisch (Sprache Jesu) Gesalbter. Dasselbe heißt in griechischer Sprache „Christus“. Könige und Priester wurden im AT mit Öl gesalbt als Zeichen der Stärke und dass sie im Auftrag Gottes handeln. Mit Messias meinten die Juden den erwarteten Nachfolger König Davids.
Sohn Gottes	Der Name zeigt die enge Verbindung zwischen Gott und Jesus. Er war im Orient ein Titel für den König. Im jüdischen Volk wurde ein besonders frommer und gerechter Mann auch als Sohn Gottes bezeichnet. Für Christen bedeutete der Name dann, dass sich Gott in seinem Sohn Jesus zeigt.
Erlöser/Retter/ Heiland	Das Volk Israel wartete auf den Messias als Erlöser, der sein Volk von aller Ungerechtigkeit und Knechtschaft befreit. Die Christen sehen in Jesus den Retter im vollkommenen Sinne, der die Menschen an Leib und Seele heil macht.
Herr/Kyrios	Herr wurde im AT nur Gott benannt. Wenn die Christen Jesus mit Herr bezeichnen, bekennen sie, dass er Gott ist. Der alte Ruf: Herr, erbarme dich, hat sich im Wortlaut erhalten: „Kyrie eleison.“

Ein frühes Glaubensbekenntnis

verbirgt sich hinter dem griechischen Wort für „FISCH“ (Ichtys)

F	I	lesous	Jesus
I	CH	Christos	Christus
S	T	Theou	Gottes
C	Y	Yios	Sohn
H	S	Soter	Retter

Für die frühen Christen war der **Fisch** ein **Geheimzeichen**, das nur sie verstanden. Im griechischen Wort Fisch verbergen sich die Anfangsbuchstaben für das Wesentliche Ihres Glaubens: *Jesus ist der Christus, der Gottes Sohn, unser Erlöser und Retter.*

c. Verschiedene Gruppierungen zur Zeit Jesu

	Essener	Sadduzäer	Pharisäer	Zeloten
Beziehung zu den Römern	Lehnen Römer ab, aber sind völlig gegen Gewalt.	Arbeiten mit den Römern zusammen.	Lehnen die Römer ab, sind aber gegen Gewalt.	Zahlen keine Steuern an die Römern und kämpfen gegen sie.
Verhältnis zu den Gesetzen der Tora	Leben streng nach den Vorschriften der Tora, beachten die Reinheitsgebote genau.	Leben nach der Tora und beachten die Reinheitsgebote genau.	Beachten die Tora und die Reinheitsgebote genau.	Leben nach der Tora und wollen das Reich Gottes mit Waffengewalt herbeiführen.
Erwartung des Reiches Gottes	Erwarten das Reich Gottes nach dem Kampf zwischen der „Söhne des Lichts“ gegen die „Söhne der Finsternis“	Erwarten einen Priester als Messias.	Erwarten die Ankunft des Messias erst dann, wenn die Weisungen Gottes eingehalten werden.	Erwarten einen Messias, der die Römer mit militärischen Mitteln vertreibt.

d. Tod und Auferstehung – Nachösterliche Erscheinungen

Die Auferstehung Jesu lässt sich nicht historisch beweisen, findet sich aber als christliches Glaubenszeugnis in den Evangelien wieder (z.B. Johannes-Evangelium). Die christliche Vorstellung vom Leben nach dem Tod lehnt sich an die biblische Erzählung von der Auferstehung Jesu an. Durch Jesu Auferstehung wird Leid, Tod und Vergänglichkeit überwunden. Die Auferstehung Jesu gibt somit Christen Hoffnung auf ein Weiterleben nach dem Tod.

Kreuz

Das bekannteste Erkennungszeichen für Jesus und das Christentum! Es ist das Zeichen des Todes und der Auferstehung, des Sieges über den Tod.

Nachösterliche Erfahrungen im Johannes-Evangelium:

(nachzuschlagen in der Bibel oder im Internet: <https://www.die-bibel.de/>)

Das leere Grab (Joh 20,1-10)

Die Erscheinung Jesu vor Maria von Magdala (Joh 20,11-18)

Die Erscheinung Jesu vor allen Jüngern am Osterabend (Joh 20,19-23)

Eine weitere Erscheinung Jesu und der Glaube des Thomas (Joh 20,24-29)

Diese Stoffsammlung darf nur zum persönlichen Gebrauch als Vorbereitung auf den Quali verwendet werden.